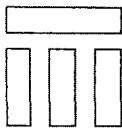


Hendrik Hansen

Politik und wirtschaftlicher Wettbewerb in der Globalisierung

Kritik der Paradigmendiskussion
in der Internationalen
Politischen Ökonomie



VS VERLAG FÜR SOZIALWISSENSCHAFTEN

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsübersicht	5
Inhaltsverzeichnis	7
Verzeichnis der Abbildungen	13
Abkürzungsverzeichnis	15
Vorwort	17
1 Einleitung	21
2 Die Paradigmendiskussion der Internationalen Politischen Ökonomie im Überblick	29
2.1 Entwicklung der IPÖ	29
2.1.1 Bedeutungswandel der „Politischen Ökonomie“	29
2.1.2 Entwicklung der Internationalen Politischen Ökonomie als Teilgebiet der Internationalen Politik	31
2.2 Paradigmendiskussion der IPÖ	35
2.2.1 Realismus	36
2.2.2 Liberalismus	41
2.2.3 Strukturalismus	48
2.2.4 Konstruktivismus als viertes Paradigma?	54
2.3 Die gegenwärtige IPÖ-Debatte: Internationale Politik und Globalisierung des Wettbewerbs	57
2.3.1 Die Globalisierungsdiskussion der neunziger Jahre	57
2.3.2 IPÖ nach dem „11. September 2001“	67
2.4 Schlussfolgerung	70
2.4.1 Ergebnis des Überblicks über die IPÖ-Paradigmendiskussion	70
2.4.2 Wie führt man eine Paradigmendiskussion?	72
3 Paradigmendiskussion auf der Ebene der Phänomene: Beurteilung der Globalisierung des Wettbewerbs	79
3.1 Kennzeichen der wirtschaftlichen Globalisierung	80
3.1.1 Internationaler Tausch von Gütern: Welthandel	80
3.1.2 Internationale Wanderung von Produktionsfaktoren: Grenzüberschreitende Arbeitsteilung durch multinationale Unternehmen	82
3.1.2.1 Begriff des multi- bzw. transnationalen Unternehmens	82
3.1.2.2 Motive der Multinationalisierung	84
3.1.2.3 Kennzeichen zunehmender Multinationalisierung: ausländische Direktinvestitionen und internationale Kooperationen	85
3.1.3 Internationale Wanderung von Finanzanlagen: globale Vernetzung der Finanzmärkte	89

3.1.4 Politischer Rahmen des internationalen Gütertauschs und der internationalen Faktorwanderungen: Welthandels- und Weltfinanzordnung ..	91
3.2 <i>Der Streit über die Beurteilung der Globalisierung: Befürworter und Gegner des freien Wettbewerbs</i>	95
3.2.1 Befürworter von Freihandel und internationaler Mobilität des Kapitals .	96
3.2.1.1 Wirtschaftsliberalismus	96
Allgemeine Argumente für den Freihandel	96
Argumente für die Liberalisierung ausländischer Direktinvestitionen	100
Argumente für die Liberalisierung internationaler Finanzmärkte	101
Aufgaben der Weltwirtschaftsordnung	103
3.2.1.2 Unterschiede zwischen Wirtschaftsliberalen und rechtsstaatlichen Liberalen	106
Rahmenordnung zur Sicherung der Chancengleichheit	107
Verantwortungsbewusstes Handeln internationaler Akteure – Forderung einer Wirtschafts- und Unternehmensethik	108
3.2.1.3 Zusammenfassung	111
3.2.2 Kritiker des freien Wettbewerbs	112
3.2.2.1 Realismus/Neomerkantilismus	112
Ökonomischer Nationalismus: Alexander Hamilton und Friedrich List	113
Entwicklungspolitischer Neomerkantilismus: Ha-Joon Chang	117
Sozial- und technologiepolitischer Neomerkantilismus in Industrieländern	119
Analytischer Realismus: Robert Gilpin	121
Zusammenfassung und Beurteilung von MNU, internationalen Finanzmärkten und Weltwirtschaftsordnung aus Sicht des Realismus/Neomerkantilismus	124
3.2.2.2 Sozialstaatliche Liberale und Strukturalisten.....	127
Allgemeine Kritik des Freihandels	127
Kritik von MNU und Shareholder-Value-Maximierung.....	139
Forderung nach einer internationalen Regulierung der Finanzmärkte	145
Kritik der „neoliberalen“ Weltwirtschaftsordnung	148
3.2.2.3 Zusammenfassung	150
3.3 <i>Zusammenfassung und Schlussfolgerungen</i>	151
3.3.1 Zusammenfassung der Diskussion.....	151
3.3.1.1 Befürworter des freien globalen Wettbewerbs.....	151
Wirtschaftsliberalismus	151
Rechtsstaatlicher Liberalismus	152
3.3.1.2 Gegner des freien globalen Wettbewerbs	153
Realismus/Neomerkantilismus	153
Sozialstaatlicher Liberalismus	153
Strukturalismus	156

3.3.2	Das Verständnis des Interessenausgleichs als Kernfrage der Paradigmendiskussion	157
3.3.3	Paradigmendiskussion und politische Praxis: personaler Realismus I... 3.3.3.1 Paradigmen und Interessen	160
	3.3.3.2 Politik und Ökonomie	163
4	Der Kern der Paradigmendiskussion: Konzeptionen des Interessenausgleichs.	169
4.1	<i>Individualistischer Realismus</i>	171
4.1.1	Zwei Formen von Machtpolitik: Hobbes und Machiavelli	171
4.1.2	Anthropologie und Naturzustand.....	175
4.1.2.1	Gleichheit der Menschen in ihren Fähigkeiten	175
4.1.2.2	Folge der Gleichheit der Fähigkeiten: Gleichheit der Todesfurcht.....	177
4.1.3	Gesellschaftsvertrag.....	178
4.1.3.1	Macht als Grundlage des Rechts.....	178
4.1.3.2	Ambivalente Beurteilung des Wettbewerbs.....	182
4.1.3.3	Gleichheit und Ungleichheit: das Verhältnis von Souverän und Untertanen.....	182
4.1.4	Internationale Politik.....	184
4.1.4.1	Gemeinsamkeiten von Naturzustand und internationaler Anarchie.....	184
4.1.4.2	Unterschiede zwischen dem Naturzustand und der internationalen Anarchie.....	186
4.1.4.3	Zusammenfassung der Merkmale der internationalen Politik nach Hobbes	188
4.1.5	Ergebnis	189
4.2	<i>Radikaler ökonomischer Liberalismus</i>	191
4.2.1	Das Menschenbild des radikalen Wirtschaftsliberalismus.....	192
4.2.1.1	Das ökonomische Verhaltensmodell.....	192
4.2.1.2	Ökonomie als Methode?	195
4.2.2	Freier Wettbewerb als Bedingung der Nutzenmaximierung.....	198
4.2.2.1	Freiheit.....	198
4.2.2.2	Ungleichheit der Einkommen, Gleichheit der Chancen.....	200
4.2.2.3	Rahmenordnung des Wettbewerbs	201
4.2.3	Die politische Rahmenordnung des Wettbewerbs im radikalen Wirtschaftsliberalismus	203
4.2.3.1	Der vertragstheoretische Ansatz von James Buchanan	203
4.2.3.2	Der evolutorische Ansatz von Friedrich August von Hayek....	207
4.2.3.3	Der Systemwettbewerb in der IPÖ	210
4.2.4	Ergebnis	215
4.2.4.1	Probleme der vertragstheoretischen und evolutorischen Begründung der Rahmenordnung des Wettbewerbs.....	215
4.2.4.2	Machtstreben und Nutzenmaximierung – Vergleich des Interessenausgleichs im Realismus und im radikalen Wirtschaftsliberalismus	217

4.3	<i>Rechtsstaatlicher Liberalismus</i>	222
4.3.1	Ideengeschichtliche Grundlagen des politischen Liberalismus.....	223
4.3.1.1	Freiheit durch Bindung an das Recht: John Locke	223
4.3.1.2	Freiheit als Selbstgesetzgebung: Immanuel Kant	228
	Sittlichkeit und Autonomie	228
	Freiheit, politische Gleichheit, wirtschaftliche Ungleichheit... <td>229</td>	229
	Politik und Ökonomie im Geschichtsprozess	231
4.3.2	Rechtsstaatliche Liberale in der gegenwärtigen Diskussion	236
4.3.2.1	Überblick	236
4.3.2.2	Politische Freiheit als Folge einer soziologischen Entwicklung: Münch	238
4.3.2.3	Politische Freiheit als Folge des Geschichtsprozesses: Fukuyama	241
4.3.2.4	Politische Freiheit als Folge von institutionellen Reformen und Bürgertugenden: Höffe	245
4.3.2.5	Die Sonderstellung des Neoinstitutionalismus	249
4.3.3	Ergebnis	254
4.4	<i>Sozialstaatlicher Liberalismus</i>	259
4.4.1	Freier Wettbewerb im Konflikt mit der Demokratie (Habermas)	261
4.4.2	Freier Wettbewerb im Konflikt mit dem Pluralismus (Beck)	267
4.4.3	Kritik des sozialstaatlichen Liberalismus	269
4.5	<i>Die Struktur der Debatte – personaler Realismus II</i>	273
4.5.1	Vergleich der individualistischen Paradigmen.....	274
4.5.1.1	Gemeinsamkeiten: Die Grundannahmen des Individualismus	274
4.5.1.2	Unterschiede	277
	Vergleich von Realismus und Liberalismus	277
	Vergleich der Varianten des Liberalismus.....	280
	Der logische Zusammenhang zwischen den individualistischen Paradigmen	284
4.5.2	Das Verhältnis von Politik und Ökonomie	286
4.5.2.1	Der Zusammenhang der IPÖ-Paradigmendiskussion mit der Aristotelischen Analyse der Verfassungen	286
4.5.2.2	„Oligarchische“ und „demokratische“ Vereinseitigung des Interessenausgleichs	289
	Radikaler Wirtschaftsliberalismus und sozialstaatlicher Liberalismus	289
	Die zwei Seiten der Ökonomie: Erwerb und Bedürfnis.....	291
	Die Einordnung des Realismus	295
	Der Verlust der Differenz von Politik und Ökonomie	297
	Was bleibt? – Die positive Bedeutung von Macht, Wettbewerb und Bedürfnis	299
4.5.2.3	Die vermittelnde Position des rechtsstaatlichen Liberalismus	300
	Die Verbindung von Gleichheit und Ungleichheit.....	300
	Ungelöste Probleme im rechtsstaatlichen Liberalismus	302
	Zwei Reaktionen auf die Probleme des rechtsstaatlichen Liberalismus, drei Paradigmen von Politik und Ökonomie	304

5 Grundlagen des personalen Realismus – Politik und Ökonomie bei Aristoteles	309
5.1 <i>Zur Relevanz der antiken Philosophie für das Verständnis von Politik und Ökonomie in der Gegenwart</i>	310
5.2 <i>Das teleologische Staatsverständnis</i>	316
5.3 <i>Die ökonomische Theorie</i>	318
5.3.1 Die Lehre vom Besitz	318
5.3.1.1 Das Privateigentum und die Kommunismuskritik	318
5.3.1.2 Die Sklaverei und die Unterscheidung von politischer und despotischer Herrschaft.....	322
5.3.2 Die Lehre vom Erwerb	330
5.3.3 Die Lehre vom Tauschwert.....	339
5.4 <i>Die Bedeutung der Chrematistik in der Polis</i>	343
5.4.1 Der Konflikt von Oligarchie und Demokratie	343
5.4.2 Die Begrenzung der Chrematistik im relativ und im absolut besten Staat	348
5.4.2.1 Stärkung des Mittelstandes in der Politie (Pol. IV 11).....	348
5.4.2.2 Erziehung zur Tugend in der Aristokratie (Pol. VII-VIII)	350
5.5 <i>Kritik der Aristotelischen Teleologie</i>	353
6 Schlussbetrachtung: vom personalen Realismus zum Dialog	359
6.1 <i>Zusammenfassung des Gedankengangs der Untersuchung</i>	359
6.2 <i>Individuum und Person</i>	364
6.3 <i>Politik und Ökonomie – der Rückbezug auf die IPÖ</i>	369
Literaturverzeichnis	375
Quellentexte der politischen und ökonomischen Ideengeschichte bis 1900.....	375
Sonstige Literatur	378
Sach- und Personenregister	411